

Zeugnis: muss immer jeder Satz positiv formuliert sein?

Beitrag von „Tintenklicks“ vom 25. Januar 2014 15:43

Es scheint doch sehr von der jeweiligen Schulaufsicht abhängig zu sein, wie das sogenannte "positive Formulieren" tatsächlich gemeint ist. Ich habe selbst auch schon die unterschiedlichsten Maßgaben dazu erlebt. In unserem Bezirk ist es vor einiger Zeit extra etwa herausgegeben worden. Darin wird sehr deutlich eingefordert, dass Grundschulzeugnisse

- sich an den Kompetenzerwartungen zu orientieren haben
- deutlich sind und die mögliche Schullaufbahneempfehlung im Blick haben bzw. vorbereiten
- Note und Text zusammenpassen.

Also von Beschönigungen und nur schreiben, was das Kind kann ohne Blick auf zusätzliche Hilfen und Fördermöglichkeiten, kann nicht die Rede sein. Es wird jedoch sehr klar darauf hingewiesen, dass bestimmte Formulierungen (kann immer noch nicht..., strengt sich immer noch nicht genug an ...) nicht verwendet werden sollen.

Es ist also schon eine aussagekräftige Beurteilung gefragt, die auch für Eltern verständlich ist, die den Lehrplan nicht unterm Kopfkissen liegen haben. Alles andere ist äußerst ärgerlich, insbesondere wenn dann hinterher bei der Schullaufbahneempfehlung die bösen Wahrheiten erst ausgesprochen werden oder der Absturz erfolgt. Ansonsten habe ich es schon öfter erlebt, dass gerade das Nicht-Passen der Note zum jeweiligen Zeugnistext die größeren Schwierigkeiten bei Eltern und Schulaufsicht hervorrufen, als das Hinweisen auf noch nicht erreichte Kompetenzen.